

Theoriebildung in der soziologischen Wissenschafts- und Organisationsforschung

Erschließung von Theorieangeboten für neue empirische Forschungsfelder

Die professionssoziologische Theorie von Abbott (1988, 1991)¹ wurde auf das Gebiet der „Evaluativen Bibliometrie“ angewendet. Dazu wurden zunächst die analytischen Unterscheidungen der ursprünglichen Theorie rekonstruiert und mit inhaltlich verwandten wissenschaftssoziologischen Kategorien (Whitley, 1984) verknüpft. Auf diese Weise machen wir das theoretische Werkzeug Abbotts und seine professionssoziologische Aktualität für heutige Leser neu zugänglich. Die Anwendung auf den neuen Fall der „Evaluativen Bibliometrie“ stellt eine empirische Prüfung der ursprünglichen Theorie dar und bestätigt aus unserer Sicht deren Leistungsfähigkeit für die Analyse gesellschaftlicher Veränderungen. Die Evaluative Bibliometrie ist ein relativ junges professionelles Aufgabenfeld, das informationale Entscheidungsgrundlagen für Wissenschaftsmanagement und Politik bereitstellt. Der Theorierahmen erlaubt es, den Kampf um die professionelle Deutungshoheit und die Konkurrenz zwischen unterschiedlichen Expertengruppen in diesem Gebiet zu analysieren, ebenso wie einen detaillierten empirischen Vergleich zwischen den professionellen Regelungen („Settlements“) in unterschiedlichen europäischen Ländern herzustellen.

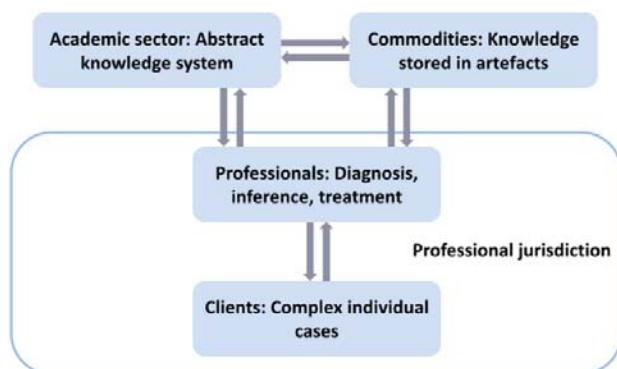


Abbildung 1: Theoretischer Rahmen der Professionssoziologie Andrew Abbotts, Jappe et al. (2018)

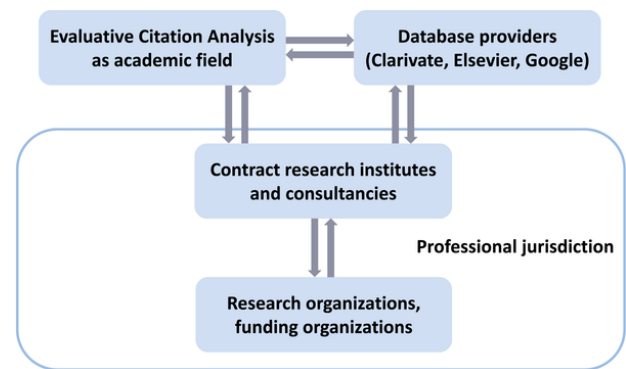


Abbildung 2: Die Profession der „Evaluativen Bibliometrie“, Quelle: Jappe et al. (2018)

¹ Abbott, A. 1988. The system of professions: An essay on the division of expert labor. Chicago: University of Chicago Press. Auch: Abbott, A. 1991. The Future of Professions: Occupation and Expertise in the Age of Organisation. Research in the Sociology of Organisations, 8: 17-42.